

(21 Exemplare aus Tangistân, 1 von der Buschährhalbinsel) sind in der gegenwärtig vorhandenen Sammlung nicht mehr vertreten.]

### III. Testudinata.

*Clemmys caspia* Gmel.

Junges Exemplar (Nr. 194), Bauchpanzerlänge 50 mm; keine Zeichnung des Rückenpanzers; Bauchpanzer mit großen dunklen Flecken.

Schale eines großen Exemplares (Nr. 214) mit Schädel. Rückenpanzer braun, unregelmäßig schwarz gefleckt. Bauchpanzer (Länge 140 mm) hellgelb mit großen schwarzen Flecken; Schilder der gleichfalls gelben Brücke schwarz gesäumt; Unterseite der an der Brücke beteiligten Marginalia mit einer Längsreihe schwarzer Flecke.

---

## Über einige niederösterreichische Diplopoden und Isopoden.

Von

**Dr. K. W. Verhoeff** (Pasing bei München).

(Eingelaufen am 30. Oktober 1916.)

Herr Prof. F. Werner (Wien) veranlaßte mich zur Bearbeitung der nachfolgend aufgeführten Iso- und Diplopoden, welche sämtlich in der Zeit vom 16. VII. bis 2. IX. 1916 von ihm im unteren Kamptale Niederösterreichs, nördlich der Donau in der Nähe von Plank gesammelt worden sind. Diese Formenreihe beansprucht ein besonderes Interesse dadurch, daß sie ausschließlich an einer xerothermischen Örtlichkeit und zugleich nur unter Steinen, nämlich flachen Glimmerschiefer- und Gneisbrocken gesammelt worden ist. Herr Prof. Werner schrieb mir, daß die Tiere „wegen der Trockenheit der Umgebung bei Tage niemals herausgehen“. An den Berghängen und Schluchten findet sich Kiefernwald, während die Hochflächen in für das niederöster-

reichische Waldviertel charakteristischer Weise durchwegs bebaut sind. Für die Überlassung einiger Stücke spreche ich Herrn Prof. Werner meinen besonderen Dank aus.

### A. Diplopoda.

1. *Brachyiulus unilineatus* Koch. 1 ♀. Dieser Fund ist sehr bemerkenswert, weil diese den Kalkboden bevorzugende Art bisher im Urgebirge noch nicht beobachtet worden ist. Ihr Auftreten in demselben mußte jedoch erwartet werden, weil sie sich donauaufwärts nach Süddeutschland verbreitet hat und dabei das Urgebirge passieren mußte. Daß sie im Urgebirge selten ist, kann ich durch meine eigenen Exkursionen bei Melk, Passau u. a. Orten bezeugen, denn dort fand ich sie nirgends.

2. *Schizophyllum sabulosum* (Latzel). 2 ♀.

3. *Oncoiulus foetidus* (Koch). 2 ♀, 1 ♂, 1 j.

4. *Ophiulus fallax* (Mein.). 1 ♀.

5. *Glomeris pustulata* Latzel. 7 ♀, 3 ♂. Ohne eigentlich xerothermisch zu sein, ist diese Art dennoch diejenige, welche in Deutschland an warmen Plätzen am ehesten beobachtet werden kann.

6. *Gl. hexasticha bavarica* Verh., ein defektes ♀.

### B. Isopoda.

1. *Porcellio balticus* Verh.<sup>1)</sup> var. *balticus*. 2 ♀ von 9 $\frac{1}{2}$  und 11 mm, var. *burzenlandicus* Verh., 1 ♂ 11 $\frac{1}{3}$  mm, 2 ♀ 11 $\frac{1}{2}$ —12 mm, marmoriert (eines mit Eiern im Marsupium). 1 ♀ von 12 $\frac{2}{3}$  mm ist männlich gefärbt. Da es zwischen beiden Varietäten Übergänge gibt, können sie nur als solche, aber nicht als Rassen aufgefaßt werden.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Den Namen *nodulosus* Koch lehne ich als mangelhaft begründet ab.

<sup>2)</sup> In diesem Artikel habe ich noch die alte Systematik der Porcellioniden beibehalten, verweise aber auf meine neuen Schriften, nämlich:

a. den 20. Isopodenaufsatz, Zur Kenntnis der Atmung und der Atmungsorgane der *Isop.-Oniscoidea*, Biolog. Zentralblatt, 1917, Nr. 3,

b. den 22. Isopodenaufsatz, Zur Kenntnis der Entwicklung der Trachealsysteme und der Untergattung von *Porcellio* und *Tracheoniscus*, Sitz.-Ber. d. Ges. nat. Fr., 1917, Nr. 3,

c. den 24. Isopodenaufsatz, Zur Kenntnis der Ligidien, Porcellioniden und Onisciden, Archiv f. Naturg., 1917.

Für vollkommen offenes Gelände ist diese östliche Art höchst charakteristisch. Sie kommt niemals im geschlossenen Walde vor.

2. *Porcellio rathkei* B. L. 1 ♂ von 10 mm, dunkler als alle Weibchen. 10 ♀ bis  $12\frac{1}{2}$  mm ohne Eier, 4 ♀ 11—12 mm mit Eiern oder Embryonen.

3. *P. scaber* B. L. var. *scaber*, 2 ♀  $12\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{3}$  mm, 4 ♂  $12\frac{1}{2}$ — $13\frac{1}{2}$  mm, var. *marmoratus* 3 ♀ (ohne Eier)  $11\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{3}$  mm, 3 ♂  $10\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$  mm.

4. *P. ratzeburgii* B. L. 3 ♂  $8\frac{1}{3}$ — $11\frac{1}{2}$  mm.

5. *P. politus* Koch, Verh. 1 ♂, 1 ♀ mit etwas geröteten Epimeren.

6. *P. pictus* B. L. 5 ♀ und j. ♀ 9—14 mm ohne Eier, 2 ♂ 10— $13\frac{2}{3}$  mm.

7. *Cylisticus convexus* B. L. 2 ♀, 1 ♂.

8. *Armadillidium vulgare* aut. (Verh.). Telson schmal abgerundet. 3 ♂  $10\frac{1}{2}$ —15 mm, also zum Teile von außerordentlicher Größe! Die beiden größeren Tiere mit gelblichen Fleckenreihen.

9. *A. versicolor quinqueseriatum* Verh. 1 ♀  $8\frac{2}{3}$  mm gehört zu den in meinem 18. Isopoden-Aufsatz besprochenen Leitformen des norischen Gaues. (Vgl. Zool. Anz., 1917, Nr. 12 und 13.)

10. *Oniscus murarius* aut. var. *murarius* Verh. 2 ♂ 11 bis 12 mm.

Das vollständige Fehlen von *Ligidium*, *Porcellium* und den Trichonisciden ist für eine xerothermische Gegend bezeichnend.

In seinen „Isopoden Deutschlands“, Jena 1916, hat Dahl auf p. 71—75 eine „Übersicht der deutschen Asseln nach der Art ihres Vorkommens“ gegeben, der ich in verschiedener Hinsicht nicht beistimmen kann. Hier will ich nur erwähnen, daß es unrichtig ist, *Porcellio balticus* und *Cylisticus convexus* als Arten herauszuheben, die nur „an Orten mit hohem Kalkgehalte des Bodens“ leben. Das Vorstehende beweist übrigens, in Einklang mit anderweitigen eigenen Befunden, daß beide Arten auch im Urgebirge gedeihen.

*Oniscus murarius* soll nach Dahl (p. 199 seiner Verbreitung der Landasseln in Deutschland, Mitt. a. zool. Mus., Berlin 1916) „nach Osten immer seltener werden“. Wie weit das für Osteuropa

gilt, lasse ich dahingestellt sein. Für Deutschland im politischen Sinne sowohl als auch für meine *Germania zoogeographica* ist es unzutreffend, wie meine zahlreichen österreichischen und südostdeutschen Funde beweisen. — Daß der Herd der Gattung *Oniscus* im allgemeinen im Südwesten Europas liegt, beweisen die Endemiten der Pyrenäenhalbinsel.

Daß Herr Prof. Werner neben 10 Isopodenarten nur 6 Diplopodenarten gefunden hat, obwohl er an den genannten Orten alle Angehörigen dieser Gruppen sammelte, ist kein Zufall, sondern entspricht durchaus den allgemeinen biologischen Gegensätzen beider Tiergruppen, die ich im 18. Aufsätze über Isopoden besprochen habe. Da in *Germania zoogeographica* die Zahl der Diplopodenarten und Rassen ungefähr viermal so groß ist, wie diejenige der Isopoden, im vorliegenden Falle aber nicht 40, sondern nur 6 Diplopoden gefunden worden sind, so sei darauf hingewiesen, daß sich einerseits unter den Diplopoden eine große Zahl von Formen mit mehr oder weniger beschränktem Areal findet, während andererseits die Isopoden durchschnittlich eine höhere Wärme verlangen und daher im Vergleich mit den Diplopoden in einer xerothermischen Gegend verhältnismäßig stärker vertreten erwartet werden müssen.

---

## Vier neue *Belonuchus* aus Mexiko.

Von

**Dr. Max Bernhauer**

k. k. Notar in Horn (Niederösterreich).

(Eingelaufen am 3. November 1916.)

*Belonuchus Erichsoni* nov. spec.

Dem *Belonuchus pollens* Sharp in Gestalt und Färbung sehr ähnlich, jedoch ist das 7. Tergit und 5. Sternit ganz rötlichgelb und die Hinterleibsspitze nur vom 8. Tergit und dem 6. Sternit an schwarz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Fahringer Josef

Artikel/Article: [Dr. Franz Tölg. Ein Nachruf. 220-223](#)